LEVEL UP
Erwachsenenbildung

Monitoring – Executive Summary

zum Abschlussbericht der 3. Programmperiode

über den Zeitraum 01.01.2018 bis 31.12.2023

Das fortlaufende Monitoring der Akkreditierungen, Förderungen, Kurse, Teilnahmen und Abschlüsse in den Programmbereichen *Basisbildung* und *Pflichtschulabschluss* erfolgt gemäß 15a-Vereinbarung[1] anhand der durch die Steuerungsgruppe festgelegten Faktoren. Neben den Kursdaten werden auch soziodemografische Faktoren der Teilnehmenden ausgewertet. Ziel ist die empirische Erfassung wesentlicher Daten zur Realisierung von Level Up - Erwachsenenbildung (ehemals Initiative Erwachsenenbildung).

Zu den wesentlichen Kennzahlen gehören:

- **Teilnahmen:** Anzahl an Kursbesuchen im Berichtszeitraum, Beginn oder Ende können außerhalb des Zeitraums liegen. Verschiedene Kursteilnahmen derselben Person werden mehrfach gezählt.
- **Neueintritte:** Anzahl der Teilnahmen, die im Berichtszeitraum begonnen haben
- **Teilnehmende:** Anzahl der Personen, die im Berichtszeitraum teilgenommen haben, unabhängig davon, wie viele Kurse sie besucht haben
- **Abschlüsse:** Anzahl der Teilnahmen, die im Berichtszeitraum erfolgreich beendet wurden
- **Vorzeitige Austritte:** Anzahl der Teilnahmen, die im Berichtszeitraum abgebrochen wurden
- **Sozidemografische Faktoren:** z.B. Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund (Definition gemäß Statistik Austria: Beide Elternteile wurden im Ausland geboren.)

Der vorliegende Abschlussbericht umfasst die gesamte dritte Programmperiode. Für den Monitoringbericht wurden Daten der Level Up-Monitoringdatenbank bis Juli 2023 herangezogen und mit Daten aus der ESF-Datenbank IDEA ergänzt. Die Datenabfrage erfolgte im Herbst 2024. In beiden Datenbanken bestand eine hohe Datenqualität mit einer Vollständigkeit von mindestens 95% in allen relevanten Angaben.

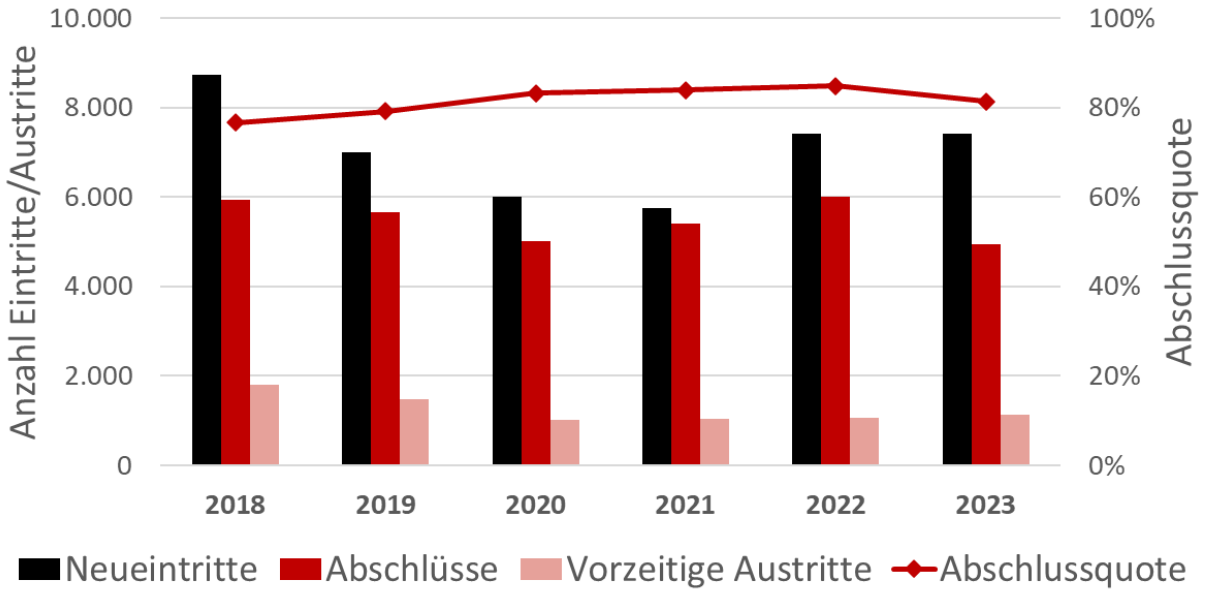
[1] Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Förderung von Bildungsmaßnahmen im Bereich Basisbildung sowie von Bildungsmaßnahmen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses für die Jahre 2018 bis 2021

Basisbildung

In der 3. Programmperiode wurden 157 Ansuchen von 57 Bildungsträgern im Bereich Basisbildung akkreditiert. 136 Bildungsprogramme von 47 Trägern konnten gefördert und durchgeführt werden. Insgesamt wurden 42.550 Teilnahmen in der Basisbildung von 21.556 Teilnehmenden erfasst. Der laut 15a-Vereinbarung für die Periode gesetzte Zielwert von 26.898 Kursteilnahmen wurde mit 42.315 Neueintritten deutlich übererfüllt.

Bundesland	Anzahl Teilnahmen
Burgenland	908
Kärnten	2.081
Niederösterreich	5.582
Oberösterreich	4.004
Salzburg	2.544
Steiermark	1.346
Tirol	2.199
Vorarlberg	1.092
Wien	22.794
Gesamt	*42.550*

Im Periodenverlauf zeigte sich ein leichter Rückgang der Teilnahmen während der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021. Im Schnitt wurden rund 7.000 Neueintritte pro Jahr erfasst. 32.925 Teilnahmen wurden in der 3. Programmperiode erfolgreich abgeschlossen, 7.553 wurden vorzeitig abgebrochen. Dies entspricht einer Abschlussquote von 81,3% und einer Steigerung gegenüber der 2. Programmperiode, wo sie noch unter 80% lag.



Die Basisbildungsteilnahmen lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- Der Frauenanteil lag bei durchschnittlich 64,5% und somit deutlich höher als in der 2. Programmperiode (55%). Der Männeranteil von 35,4% war dementsprechend niedrig, stieg aber zum Ende der Periode leicht an.
- Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund lag bei insgesamt 89,7%, was eine leichte Steigerung gegenüber der 2. Programmperiode (86,6%) darstellt. Verbessert werden konnte die Bestimmung des Migrationshintergrunds. Waren in der vergangenen Periode noch 5,6% nicht zuordenbar, sank dieser Wert nun auf 2,0%. Dementsprechend hatten 8,3% der Teilnehmenden keinen Migrationshintergrund.
- Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahre (40,1%) war im Vergleich zur Vorperiode (43,1%) leicht gesunken. Weiterhin kamen knapp die Hälfte der Teilnahmen (52,8%) von Personen im Alter zwischen 26 und 55 Jahren.
- 68,0% der Teilnehmenden der Basisbildung verfügten nur über Grundbildung bis zum Niveau der nicht abgeschlossenen Sekundarstufe I. 26,3% hatten den Pflichtschulabschluss oder eine Bildung auf dem Niveau der Matura oder eines Lehrabschlusses erreicht.
- Ein Großteil der Teilnehmenden (88,7%) war nicht erwerbstätig bzw. auf Arbeitssuche. Nur 8,5% der Basisbildungsteilnehmenden ging einer Erwerbstätigkeit nach.

Die soziodemografischen Faktoren der Teilnehmenden unterscheiden sich stark zwischen den Bundesländern und sind teilweise abhängig von den spezifischen Zielgruppen einzelner Träger.

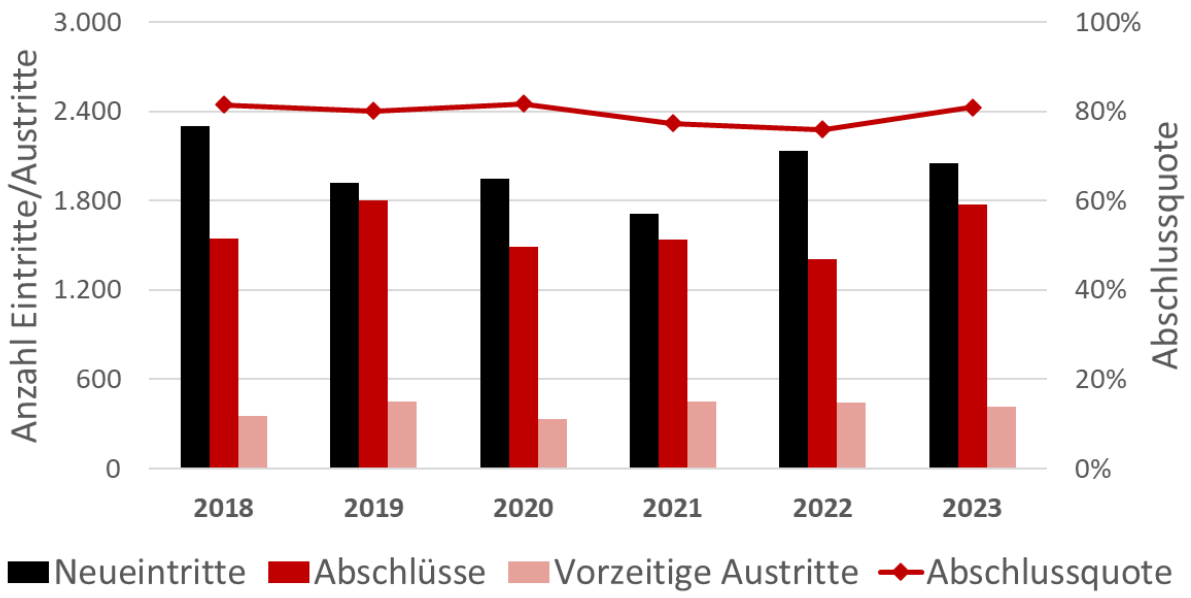
Bei Teilnahmen der Basisbildung, die vorzeitig abgebrochen werden müssen, dominierte der Wechsel in eine andere Bildungsmaßnahme (26,1%). Weitere Gründe standen im Zusammenhang mit einer Erwerbstätigkeit (10,5%) oder familiären Verpflichtungen (9,0%). Bei einem Drittel der vorzeitigen Austritte war der konkrete Grund leider nicht bekannt. Die verbleibenden Austrittsgründe verteilten sich auf Ortswechsel, Krankheit oder Probleme im sozialen, psychischen oder kognitiven Bereich.

Pflichtschulabschluss

In der 3. Programmperiode wurden 51 Ansuchen von 77 Bildungsträgern im Bereich Pflichtschulabschluss akkreditiert. 34 Bildungsprogramme von 30 Trägern konnten gefördert und durchgeführt werden. Insgesamt wurden 13.255 Teilnahmen in Kursen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses von 12.095 Teilnehmenden erfasst. Der laut 15a-Vereinbarung für die Periode gesetzte Zielwert von 11.670 Kursteilnahmen wurde mit 12.064 Neueintritten erfüllt.

Bundesland	Anzahl Teilnahmen
Burgenland	1.022
Kärnten	576
Niederösterreich	798
Oberösterreich	1.238
Salzburg	1.276
Steiermark	1.220
Tirol	934
Vorarlberg	367
Wien	5.824
Gesamt	*13.255*

Im Verlauf der Programmperiode wurde ein Rückgang der Neueintritte im Zuge der Corona-Pandemie 2021 sichtbar, welcher sich auf die Zahl der Abschlüsse im Folgejahr 2022 auswirkte. Mit einem erneuten Anstieg der Neueintritte auf über 2.000 im Jahr 2022, stieg auch die Zahl der Abschlüsse im Jahr 2023. Insgesamt endeten 9.549 Teilnahmen mit einem erfolgreichen Kursabschluss, 2.448 mussten vorzeitig abgebrochen werden. Dies entspricht einer Abschlussquote von 79,6%, welche vergleichbar mit der vorherigen Periode ist. Einen Pflichtschulabschluss konnten in der 3. Programmperiode 7.117 Personen erreichen.



Die Teilnahmen im Bereich Pflichtschulabschluss lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- Der Frauenanteil lag bei durchschnittlich 40,8% und ist gegenüber der 2. Programmperiode (35%) gestiegen. Der Männeranteil lag insgesamt bei 58,8%, wobei sich das Geschlechterverhältnis zum Ende der Programmperiode fast ausgeglichen hatte.
- Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund lag bei insgesamt 81,4%, was einen Anstieg gegenüber der 2. Programmperiode (72%) darstellt. Bei 14,0% der Teilnahmen lag kein Migrationshintergrund vor.
- Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (71,9%) war nach wie vor hoch, auch wenn er im Vergleich zur Vorperiode (78,3%) gesunken ist. 27,6% der Teilnahmen verteilten sich auf Personen im Alter zwischen 26 und 55 Jahren, während höhere Altersgruppen im Pflichtschulabschluss kaum eine Rolle spielten.
- 81,4% der Teilnehmenden verfügten nur über Grundbildung bis zum Niveau der nicht abgeschlossenen Sekundarstufe I. 14,9% hatten eine Bildung auf dem Niveau des Pflichtschulabschlusses, der Matura oder eines Lehrabschlusses erreicht. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um eine Ausbildung im Ausland, die in Österreich u.U. nicht anerkannt wird.
- Ein Großteil der Teilnehmenden (91,7%) war nicht erwerbstätig bzw. auf Arbeitssuche. Nur 4,5% der Teilnehmenden ging einer Erwerbstätigkeit nach.

Die soziodemografischen Faktoren der Teilnehmenden unterscheiden sich stark zwischen den Bundesländern und sind teilweise abhängig von den spezifischen Zielgruppen einzelner Träger.

Bei Teilnahmen im Bereich Pflichtschulabschluss, die vorzeitig abgebrochen werden müssen, dominierten Probleme im sozialen, psychischen oder kognitiven Bereich (29,3%). Weitere Gründe standen im Zusammenhang mit einem Ortswechsel (12,4%) oder der Erwerbstätigkeit (9,6%). Bei einem Drittel der vorzeitigen Austritte war der konkrete Grund leider nicht bekannt. Die verbleibenden Austrittsgründe verteilten sich auf den Wechsel der Bildungsmaßnahme, familiäre Gründe oder Krankheit.